

Gegenwart Gottes kultivieren

Franziska Meyer



Gegenwart Gottes

Gottes Gegenwart soll für uns etwas Normales sein. Gott ist da. Du brauchst keine Angst zu haben. Gerade im Lobpreis wollen wir Gottes Gegenwart erwarten.

Als Jesus starb, riss der Vorhang entzwei. Der Zugang zu Gott ist nun frei. Wir können vor den Thron Gottes treten.

In Gottes Gegenwart werden wir ermutigt, wiederhergestellt, erfüllt, erneuert. Wir werden neu inspiriert und bekommen eine neue Vision.

In Gottes Gegenwart dürfen wir einfach sein und müssen nichts tun.

Kultivieren

Als **Kultivierung** bezeichnet man im biologischen Sinne die Schaffung und Aufrechterhaltung von Bedingungen, die ein Wachstum von bestimmten Organismen gewährleisten. Oft ist damit auch deren Vermehrung verbunden. Quelle: Wikipedia

Gott hat die Welt erschaffen. Er hält die Bedingungen aufrecht, damit Dinge wachsen, gedeihen und sich vermehren.

Lebensstyle

Jesus soll der **Mittelpunkt** in meinem Leben sein. Mein Leben soll sich um ihn drehen. Matt Redman hat einen Song geschrieben. Darin singt er, dass es im Herz der Anbetung nur um Jesus geht. Er ist der Mittelpunkt. (*I'm coming back to the heart of worship, and it's all about you, Jesus.*)

Das heisst: Ich muss die **Beziehung zu Gott** pflegen – nicht nur im Lobpreis, sondern auch im Alltag.

Markus 6,31: „*Geht jetzt an einen einsamen, stillen Platz!*“, sagte Jesus zu ihnen. „*Ihr habt Ruhe nötig!*“ Es waren nämlich so viele Menschen bei ihnen, dass sie nicht einmal Zeit zum Essen fanden.

Jesus will, dass wir im Alltag immer wieder zur Ruhe kommen und die Beziehung mit ihm pflegen. Denn dort können wir wieder auftanken und uns neu anzünden. John Wesley sagt: „Jeden Morgen zünde ich mich für Jesus an. Dann gehe ich hinaus, und die Menschen sehen mich brennen.“ Das soll unsere Motivation sein! Lasst uns das Jesus-Feuer ergreifen. Die Menschen sollen uns „brennen“ sehen!

Soli Deo Gloria: Gott allein gehört die Ehre! Es gab Komponisten und Autoren, die ihre Werke mit den Buchstaben S.D.G. unterzeichneten. Damit wollten sie Gott die Ehre geben. Wo lebe ich ein Leben, das Gott alle Ehre gibt?

Haltung

Unsere (innere) Haltung müssen wir immer wieder überprüfen, überdenken.

- Wir wollen den Menschen dienen. Dabei nehmen wir den Fokus von uns weg. Es geht darum, die Menschen in Gottes Gegenwart zu führen.
- Mein Ego bleibt draussen! Es geht nicht um mich. (Bandprobe, Gottesdienst...)
- Im Gebet für die Gemeinde einstehen. Fürbitte für den LP-Abend...
- Für wen mache ich Worship? Es geht um die Gemeinde...
- Bin ich mir meiner Bühnenrolle bewusst? Ich bin ein Vorbild? Wie bin ich angezogen? Wie gehe ich mit dem Team um? Habe ich Augenkontakt zur Gemeinde? (Ich will Kontakt suchen! Wie wirkt es, wenn die Person auf der Bühne immer die Augen geschlossen hat oder wegschaut?)

Die unterschiedlichen Gottesdienst-Besuchergruppen

- Die Worshipper: Sie sind ab dem ersten Ton voll dabei! Um diese Gruppe müssen wir uns als Band nicht kümmern. Die wollen worshippen!
- Die Zuspätkommenden: Sie kommen knapp oder zu spät zum Gottesdienst und schaffen es gerade noch, in den hintersten Reihen einen Platz zu ergattern. Diese Menschen müssen wir abholen; ja vielleicht in die Ruhe führen oder wachrütteln.
- Die traditionellen Gottesdienstbesucher: Sie bleiben gerne sitzen und sind eher skeptisch gegenüber neuen Liedern und Stilrichtungen. Diese Menschen kann man abholen, indem man gelegentlich ein traditionelles Lied einbaut. Es ist für diese Gruppe von Vorteil, wenn nicht jedes Mal neue Lieder gesungen werden.

Erwartungen

Es gibt immer wieder Erwartung, die zwar da sind, aber nicht ausgesprochen werden. Einige Beispiele:

Die Band erwartet vom Techniker...

- dass er an der Bandprobe dabei ist.
- dass die Kabel alle richtig platziert sind.
- dass der Soundcheck effizient ist.
- dass er immer ready ist.

Aber umgekehrt gilt auch: Die Band soll pünktlich sein. Die Band soll die Bühnenordnung einhalten. Techniker ist auch ein Bandmitglied.

Die Gemeinde erwartet vom Techniker...

- dass das Verstärkte verständlich ist (Gesprochenes, Lieder).
- dass die Lautstärke passend ist.

Aber es gilt auch: Der Techniker ist nicht immer schuld. Während des Gottesdienstes hat niemand das Recht, den Techniker zu korrigieren.

Der Techniker erwartet vom Pfarrer...

- dass er ein Feedback bekommt. (gebündelt)

Der Techniker erwartet von der Band...

- dass beim Soundcheck das stärkste Signal reinkommt.
- dass sie die Kabel selber wegräumen können.

Es ist wichtig, dass man über Erwartungen spricht. Unausgesprochene Erwartungen führen zu Konflikten und Missverständnissen. Kommuniziert miteinander!

Und: Es gibt immer zwei Seiten der Medaille! MEINE Sicht ist nur EINE Sicht.

Entscheidung

Wenn ich denke: „Bin ich würdig genug?“, dann erinnere ich mich an den verrissenen Vorhang. Es ist sicher nicht nur schlecht, sich selber und die eigene Haltung zu hinterfragen. Aber ich darf wissen, dass ich würdig bin und vor Gott stehen darf! Satan versucht immer wieder Zweifel oder falsche Überzeugungen in unser Denken zu säen. Er macht uns ein schlechtes Gewissen oder versucht unsere Gefühle zu manipulieren. Da darf ich dagegentreten und freudig auf Jesus schauen. Ich will es für Jesus tun! **Ich entscheide mich zu glauben, dass ich würdig bin!**

Wenn ich Zweifel habe oder mich schlecht fühle, darf ich das im Lobpreisteam teilen. Gemeinsam können Lasten getragen und vor Gott gebracht werden. Im Team können wir einander motivieren und ermutigen.

Und zum Schluss: Ich habe Autorität! Ich bin gesetzt für diesen Job!

Jakobus 4,8: Sucht die Nähe Gottes, dann wird er euch nahe sein.